

<h1 style="margin: 0;">Vorlage</h1>		<input checked="" type="checkbox"/> öffentlich	
		<input type="checkbox"/> nichtöffentlich	Vorlage-Nr.: 298/12
Der Bürgermeister Fachbereich: Bildung, Jugend, Kultur und Sport	zur Vorberatung an:	<input type="checkbox"/> Hauptausschuss <input checked="" type="checkbox"/> Finanzausschuss <input type="checkbox"/> Stadtentwicklungs-, Bau- und Wirtschaftsausschuss <input checked="" type="checkbox"/> Kultur-, Bildungs- und Sozialausschuss <input type="checkbox"/> Bühnenausschuss <input type="checkbox"/> Ortsbeiräte/Ortsbeirat:	
Datum: 16. April 2012	zur Unterrichtung an:	<input type="checkbox"/> Personalrat	
	zum Beschluss an:	<input type="checkbox"/> Hauptausschuss <input checked="" type="checkbox"/> Stadtverordnetenversammlung 21. Juni 2012	

Betreff:

Fortschreibung der Entwicklungskonzeption der
Musik- und Kunstschule „J. A. P. Schulz“ der Stadt Schwedt/Oder

Beschlussentwurf:

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt, die Musik- und
Kunstschule als kommunale Einrichtung zu erhalten und entsprechend
der Konzeption bis zum Ende des Schuljahres 2016/2017 zu entwickeln.

Finanzielle Auswirkungen:			
<input type="checkbox"/> keine	<input type="checkbox"/> im Ergebnishaushalt	<input type="checkbox"/> im Finanzhaushalt	
<input type="checkbox"/> Die Mittel <u>sind</u> im Haushaltsplan eingestellt.		<input type="checkbox"/> Die Mittel <u>werden</u> in den Haushaltsplan eingestellt.	
		Produktkonto:	Haushaltsjahr:
Erträge:	Aufwendungen:	5.300	26301
		51.200	26301
		84.400	26301
		98.400	26301
		11.400	26301
		24.600	26301
<input type="checkbox"/> Die Mittel stehen <u>nicht</u> zur Verfügung. <input type="checkbox"/> Die Mittel stehen <u>nur in folgender Höhe</u> zur Verfügung: <input type="checkbox"/> <u>Mindererträge/Mindereinzahlungen</u> werden in folgender Höhe wirksam:			
Deckungsvorschlag:			
Datum/Unterschrift Kämmerin			

Bürgermeister/in	Beigeordnete/r	Fachbereichsleiter/in
------------------	----------------	-----------------------

Die Stadtverordnetenversammlung hat in ihrer Sitzung am
 Der Hauptausschuss hat in seiner Sitzung am

den empfohlenen Beschluss mit Änderung(en) und Ergänzung(en) gefasst nicht gefasst.

F.d.R.d.A.

Begründung:

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Schwedt/Oder hatte 1999 die Entwicklungskonzeption der Musik- und Kunstschule „Johann Abraham Peter Schulz“ bis zum Schuljahr 2003/2004 beschlossen.

In den Jahren 2004 und 2008 folgten die Beschlüsse der jeweiligen Fortschreibung bis zum Ende des Schuljahres 2011/2012.

Die jetzt vorliegende Fortschreibung soll den Bestand der Einrichtung bis zum Schuljahr 2016/2017 sichern und eine Weiterentwicklung ermöglichen.

Vorwort

Die Stadt Schwedt/Oder besitzt mit ihrer Musik- und Kunstschule eine Institution der kulturellen, künstlerischen und sozialen Bildung. Das rekonstruierte Gebäude der Musik- und Kunstschule hat sich zu einem herausragenden Unterrichts-, Veranstaltungs- und Begegnungszentrum entwickelt. Mit ihrer im landesweiten Vergleich durchschnittlichen Personalausstattung im Bereich der festangestellten Lehrer werden in der Qualität und Quantität überdurchschnittliche Ergebnisse erzielt. Der kostenfreie Zugang für über 500 Kinder im Bereich des Klassenmusizierens einerseits und die Wettbewerbserfolge und Studiendelegierungen andererseits sprechen für sich.

Die Stichworte

- fehlende Fachlehrer für Musik (Fachkräftemangel)
- Überalterung des Fachpersonals
- Ringen um die zu wenigen Absolventen an den Hochschulen
- Unattraktivität des Berufes Musiklehrer aufgrund der Rahmenbedingungen und in deren Folge
- Schließung von Ausbildungsgängen „Musikpädagogik“ an den Hochschulen wegen fehlender Nachfrage
- Abwanderung der Lehrkräfte in andere Bundesländer oder ins Ausland
- Wandel der Aufgaben der Musikschulen (Klassenmusizieren, Musische Bildung für alle!)

machen klar, dass das Ringen um Musiklehrer an den Regelschulen und Musikschulen längst begonnen hat. Diese Problematiken sind auch im Bericht für die SVV im September 2011 zur Abrechnung der Kulturentwicklungsplanung genannt worden.

Seit drei Jahren wandeln Träger von Musikschulen in Brandenburg Stellen von Honorarlehrern wieder in Festanstellungen um und freiwerdende Stellen werden nicht mehr gestrichen, sondern wiederbesetzt.

Hauptziel dieser Fortschreibung der Entwicklungskonzeption der Musik- und Kunstschule ist es, Lehrkräfte in Schwedt zu halten bzw. zu ermuntern, ihren Wohn- und Arbeitsort in Schwedt zu wählen, um die Bestandssicherung der Musik- und Kunstschule zu erreichen, aber auch um Möglichkeiten zu haben, maßvoll auf die veränderten Ausbildungsbedingungen, insbesondere beim Klassenmusizieren in der Breite und in der Studienvorbereitenden Ausbildung in der Spitze zur Sicherung des Lehrernachwuchses, zu reagieren.

Gliederung

1. Auswertung der Entwicklungskonzeption 2008-2011/12

- 1.1. Pädagogisches Personal/Verwaltungspersonal/Hausmeister
- 1.2. Einnahmen
 - 1.2.1. Unterrichtsgebühren
 - 1.2.2. Zuschuss Land Brandenburg
 - 1.2.3. Zuschuss Landkreis Uckermark
- 1.3. Zentraler Unterrichts- und Veranstaltungsort Musik- und Kunstschule/Außenanlage

2. Entwicklungen

- 2.1. Entwicklung der Einwohnerzahl
- 2.2. Entwicklung der Schülerzahlen/Altersverteilung/Warteliste
- 2.3. Entwicklung Personal
- 2.4. Musische Bildung für alle Kinder (Klassenmusizieren)
- 2.5. Unterrichtsgebühren/Ermäßigungen/Sozialstipendien
- 2.6. Veranstaltungen/Wettbewerbe/Projekte/Partnerschaften

3. Zielstellungen/Entwicklungsmöglichkeiten

- 3.1. Fachkräftemangel/ Umwandlung von Honorar- in Festanstellungen/
Angemessene Honorierung von freien Mitarbeitern
- 3.2. Musische Bildung für alle Kinder
- 3.3. Unterrichtsgebühren
- 3.4. Investive Maßnahmen
- 3.5. Sachkosten
- 3.6. Projekte/Veranstaltungen
 - 3.6.1. Wettbewerb „Jugend musiziert“
 - 3.6.2. Deutsch-Polnisches Swingfestival
 - 3.6.3. Traditionspflege Johann Abraham Peter Schulz
 - 3.6.4. Berufliche Musik- und Theaterausbildung in Schwedt - Fachschule für
Musical- und Musikpädagogik

4. Zusammenfassung: Personal- und Kostenentwicklung

Auswertung der Entwicklungskonzeption 2008-2011/12

Ziel der Fortschreibung der Entwicklungskonzeption war es, den Zuschussbedarf im Bereich der Sachkosten stabil zu halten und die Honorare für freie Mitarbeiter zu erhöhen, um eine fachliche Bestandssicherung der Einrichtung zu erreichen.

Eine Weiterentwicklung der Musik- und Kunstschule sollte durch das Projekt „Musische Bildung für alle Kinder“ und durch die Gestaltung der Freiflächen und deren aktive Nutzung erreicht werden.

Tabelle Entwicklung Personal/Jahreswochenstunden (Stichtag 1.1. 2011)

	1994	2003	2007	2008	2009	2010	2011
hauptamtl. päd. Personal inkl. Schulleitung in VbE	17,35	11,55	8,4	8,4	8,4	8,4	8,6
Jahreswochenstunden hauptamtl. Personal inkl. Abminderung	572,5	381	277	277	277	277	284
Jahreswochenstunden freie Mitarbeiter	145	141	222	221	216	258	263
JWh gesamt	717,5	522	499	498	493	535	547
Verwaltungspersonal	2,0	1,55	1,55	1,55	1,55	1,55	1,55
Hausmeister	1,0	0,5	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4

1.1. Pädagogisches Personal/Verwaltungspersonal/Hausmeister

Im Betrachtungszeitraum blieb die Anzahl der Personalstellen wie geplant stabil. Die Stelle des Fachbereichsleiters Bildende Kunst wurde unbefristet wiederbesetzt. Darüber hinaus wurde die Stelle des Fachbereichsleiters Hohe Blechblasinstrumente ab August 2010 um 0,2 VbE und die Unterrichtsstunden freier Mitarbeiter erhöht, finanziert durch zusätzliche Projektmittel des Landes „Klasse! Musik für Brandenburg“.

Im Bereich Honorare war es Anliegen der Entwicklungskonzeption die Erhöhung der Honorare für freie Mitarbeiter auf durchschnittlich 20 €/ Unterrichtsstunde bis zum Jahr 2012 zu erreichen. Damit sollte eine angemessene Honorierung der an Hochschulen und Universitäten akademisch ausgebildeten Lehrern erfolgen. Die Hoffnung, dass sich dadurch ein Trend gegen die Abwanderung von Lehrpersonal einstellt, konnte nicht erfüllt werden, da die Honorare in Berlin und in einigen Musikschulen bereits heute bei 26 € liegen.

1.2. Einnahmen

1.2.1. Unterrichtsgebühren

Die letzte Schulgelderhöhung um 10% fand im Oktober 2006 statt. Im zurückliegenden Betrachtungszeitraum blieben die Unterrichtsgebühren stabil.

1.2.2. Zuschuss Land Brandenburg

Das Land Brandenburg bezuschusst lt. Musikschulgesetz die 28 anerkannten Musikschulen mit jährlich 2,6 Mill. € institutionell. Die Verteilung erfolgt pro erteilter Unterrichtsstunde. Die im gesamten Land Brandenburg erteilten Unterrichtsstunden an Musikschulen steigen jährlich leicht an.

Seit August 2010 werden jährlich zusätzliche Projektmittel „Musische Bildung für alle Kinder“ in Höhe von 1,3 Mill. € vom Land Brandenburg über den Landesverband der Musikschulen auf Antrag ausgereicht:

- a) Projekt „Klasse! Musik für Brandenburg“
- b) Talentförderung
- c) Studienvorbereitende Ausbildung
- d) Ensemblesmusizieren
- e) Projekte: Klingende Kita, Musizieren an Förderschulen und Schulen für Behinderte, Bildende Kunst u.ä.
- f) Die Landesförderung erhöhte sich von 64.300 € (2010) um 50.300 € für das Projekt „Klasse! Musik für Brandenburg“ auf 114.600 € (2012).

Außerdem erhielten die Musikschulen ca. 2 Millionen € aus dem Vermögen der ehemaligen Parteien und Massenorganisationen der DDR zur Verbesserung der Instrumentenausstattung an den Musikschulen und zur Ausstattung des Klassenmusizierens. Die Schwedter Musik- und Kunstschule erhielt anteilig 45 T€ für die Anschaffung neuer Instrumente und zur Ersatzbeschaffung, außerdem neun Klassensätze Musikinstrumente im Wert von ca. 120 T€ als kostenfreie Leihgabe für ca. 500 Schüler.

1.2.3. Zuschuss Landkreis Uckermark

Seit 2008 gewährt der Landkreis Uckermark einen Zuschuss in Höhe von 60 T€ für den Betrieb der Musik- und Kunstschule der Stadt Schwedt. Voraussetzung ist die Gebührengleichheit für alle Schüler. Die Gebührensatzung wurde im Jahr 2008 dementsprechend geändert.

1.3. Zentraler Unterrichts- und Veranstaltungsort: Musik- und Kunstschule/Außenanlage

Seit der Übergabe des neuen Domizils im August 2007 hat sich der Standort zu einem herausragenden Unterrichts-, Veranstaltungs- und Begegnungszentrum in unserer Stadt und der Region entwickelt. Die Sanierung gilt landesweit als sehr gelungen und wird den Bedürfnissen einer Musik- und Kunstschule mit seinen schallgeschützten, freundlichen Räumen, Ateliers und Tanzsälen in beispielhafter Weise gerecht.

Die im Jahr 2009 geplante Gestaltung der Außenanlage ist für das Jahr 2012 vorgesehen.

2. Entwicklungen

2.1. Entwicklung der Einwohnerzahlen

Tabelle: Einwohner mit Hauptwohnsitz in Schwedt/Oder

Alter in Jahren	Stand am Jahresende*			Prognose** für das Prognosejahr						
	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
0-6	1.531	1.499	1.503	1.463	1.467	1.455	1.418	1.385	1.362	1.338
7-14	1.737	1.734	1.758	1.753	1.654	1.586	1.578	1.564	1.561	1.544
15-18	1.161	905	801	771	805	839	851	849	818	788
19-26	3.317	3.205	2.956	2.593	2.658	2.411	2.155	1.925	1.730	1.572
27-50	11.263	10.945	10.544	9.489	8.985	8.660	8.318	8.017	7.832	7.620
51-60	5.896	5.910	5.831	5.597	5.491	5.370	5.295	5.212	5.128	5.125
61-...	10.257	10.388	10.642	10.698	10.808	10.999	11.149	11.244	11.343	11.354
insges.	35.162	34.586	34.035	32.364	31.868	31.320	30.764	30.196	29.774	29.341

*) Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg **) kommunale Bevölkerungsprognose von 2009

2.2. Entwicklung der Schülerzahlen/Altersverteilung und Warteliste

Tabelle Schülerzahlen (Stichtag: 1.1.)

Altersgruppen	0-5	6-9	10-14	15-18	19-25	26-60	über 60	Gesamt
2008	149	246	236	77	31	182	73	994
2009	135	295	238	86	34	169	108	1065
2010	136	378	523	80	30	182	93	1422
2011	161	561	430	90	20	156	124	1542

Trotz sinkender Einwohnerzahlen und Schülerzahlen an den Regelschulen steigen die Schülerzahlen landesweit an den Musikschulen kontinuierlich an.

Warteliste: 1.7.2011

Violine/Violoncello	6	
Trompete/Posaune	12	
Blockflöte/Querflöte	5	
Saxofon/Klarinette	8	
Konzertgitarre/ E-Gitarre	41	
Bass-Gitarre	4	
Keyboard	14	
Klavier	32	
Akkordeon	1	
Schlagzeug	5	
Gesang	19	
Tanz	34	
Bildende Künste (Keramik/Malen /Zeichnen/Grafik)	11	
Musische Früherziehung (Musikgarten, MFE, MGA, Instrumentenkarussell)	67	

Insgesamt: 259 Schüler auf Warteliste

Die Warteliste von Interessenten von 120 bis 150 im Jahr 2008 hat sich weiter erhöht. In den Fächern Klavier, Gitarre und Gesang müssen Interessenten teilweise Wartezeiten von mehr als drei Jahren hinnehmen.

Musische Bildung ist besonders wirkungsvoll, wenn sie ab dem frühen Kindesalter stattfindet.

2.3. Entwicklung Personal

Um die notwendige Quantität von ca. 560 Jahreswochenstunden zu halten, stieg der durch freie Mitarbeiter erteilte Unterrichtsanteil weiter an. Jeweils 50 % der Unterrichtsstunden werden von 11 hauptberuflichen (8,6 VbE) und 32 Honorarlehrern erteilt. Die Erhöhung um ca. 60 Unterrichtsstunden pro Woche hängt mit dem Ausbau des Projektes „Klasse! Musik für Brandenburg“ zusammen.

Die Personalpolitik zielte darauf ab, die fachliche Ausgewogenheit an der Musik- und Kunstschule durch die Besetzung der Fachbereiche durch je einen festangestellten Lehrer zu erreichen.

Diese Zielsetzung hat sich im Grundsatz bewährt und wurde auch mit der Wiederbesetzung der Stelle des Fachbereichsleiters Bildende Kunst mit entsprechendem SVV-Beschluss durchgesetzt.

In den vergangenen fünf Jahren wurden die durchschnittlichen Honorare für freie Mitarbeiter von 15 auf 20 € (ab 1.1.2012) pro Unterrichtsstunde an der Schwedter Musik- und Kunstschule erhöht. Die erhoffte Entspannung hinsichtlich Abwanderung und Gewinnung von Lehrkräften konnte nicht erreicht werden. Die Situation hat sich eher verschärft. Die Regel- und Musikschulen mit ihren Trägern treten als Konkurrenten im Kampf um Musikschullehrkräfte auf.

Die Problemlagen sind:

1. Abwanderung von Lehrkräften

Die Abwanderung von Lehrkräften nach Berlin/Brandenburg, in andere Bundesländer und ins Ausland (insbesondere nordische Länder) in besser bezahlte Honorarstellen oder Festanstellungen wird gravierender. Der Anteil der Festanstellungen liegt in Bayern, Hamburg und Baden-Württemberg bei 80-90 %. Auch die Gewinnung von Lehrern aus Polen war nicht erfolgreich, weil an den staatlichen Musikschulen 90 % der Lehrkräfte festangestellt sind und sich die Höhe der Honorare nicht wesentlich zu den unseren unterscheiden.

2. Absolventendefizit

Die Bewerbungen für den Fachbereich „Musikpädagogik“ an den Hochschulen der Region (HfM und UdK Berlin, Dresden, Rostock, Leipzig, Weimar) sind dramatisch zurückgegangen. Aufgrund der Rahmenbedingungen und des daraus resultierenden Negativimages des Berufsbildes „Musikschullehrer“ fehlen Bewerber an den Hochschulen mit der Konsequenz, dass die Studiengänge für „Musikpädagogik“, zum Beispiel an der Hochschule für Musik in Berlin, eingestellt oder die Ausbildungskapazitäten erheblich verringert wurden (Dresden, Weimar).

3. Altersstruktur

Im Land Brandenburg werden in den nächsten 15 Jahren über 36 % des jetzigen Lehrkörpers aus Altersgründen aus dem Dienst ausscheiden.

In Schwedt gehen in diesem Zeitraum ca. 60 % der festangestellten Lehrkräfte in Rente. 30 % der Schwedter Lehrer sind über 60 Jahre, 60 % mindestens 50 Jahre.

Die Reserven an Pädagogen in der Region sind erschöpft. Ehemalige verrentete Lehrer mit einem Alter von über 60 Jahren erklärten sich bereit, übergangsweise aufgrund des Lehrermangels einige Stunden zu unterrichten. Diese Lösung ist allerdings ohne Perspektive.

4. Unterrichtsausfall

In Schwedt hat der Anteil der freien Mitarbeiter stetig zugenommen. Jährlich verlassen 3-6 (10-20 %) der über 30 Honorarlehrer die Musik- und Kunstschule. Eine Wiederbesetzung ist oft erst nach monatelangem Ausfall des Unterrichts für die Schüler möglich. Teilweise muss wegen fehlender Lehrer die Ausbildung abgebrochen werden.

5. Lehrerwechsel

Psychologisch stellt ein unfreiwilliger Lehrerwechsel für Kinder und Jugendliche einen schwerwiegenden Einschnitt dar, weil das notwendige, sehr persönliche Vertrauensverhältnis zwischen Schüler und Lehrer abgebrochen wird und die Lehrmethodik des neuen Lehrers einer monatelangen Anpassung bedarf. Das führt oft zum Abbruch der Ausbildung. Es gibt Schüler, die in einem Fach in drei Jahren bis zu sechs Lehrerwechsel ertragen mussten. Das darf nicht Ziel einer seriösen Ausbildung sein, ist aber eine Konsequenz auf Grund des hohen Anteils an Honorarlehrern und der damit verbundenen Probleme.

6. Zusammenhangstätigkeiten

Die sogenannten Zusammenhangstätigkeiten

- Lehrerkonferenzen, Dienstbesprechungen
- Schülervorspiele und Konzerte mit zusätzlichen Proben
- Planung und Durchführung von Veranstaltungen
- Ensembleleitung und zusätzliche Ensembleproben für Veranstaltungen
- Probenlager und Musik- und Kunstfreizeiten
- Prüfungen
- Wettbewerbsvorbereitung und Betreuung beim Wettbewerb
- Hilfe bei der Instrumentenbeschaffung und Wartung
- Zuarbeiten für die Verwaltung und Leitung
- Elternsprechstunden
- Rüstzeiten für die Herrichtung der Unterrichtsräume
- Fortbildungen etc.,

die ein entscheidender Bestandteil der Ausbildung und Organisation des Musikschulbetriebes sind, leisten fast ausschließlich die festangestellten Lehrer. Honorarlehrer sind nur zum Erteilen von Unterricht verpflichtet. Weitergehende Tätigkeiten könnten eine Scheinselbständigkeit rechtfertigen.

Häufiger werdende Beschwerden von Eltern bemängeln, dass die Leistungen der Zusammenhangstätigkeiten für ihr Kind im Vergleich zu den Aktivitäten eines festangestellten Lehrers nicht erbracht werden und das bei gleichen Unterrichtsgebühren.

Fazit:

Als Folge dieser Entwicklungen zeichnet sich ein Fachkräftemangel an den brandenburgischen Musikschulen insbesondere der Randregionen ab, da keine Existenzgrundlage zur Familiengründung vor Ort besteht und eine Tätigkeit als freier Mitarbeiter mit hohen Nebenkosten verbunden ist, die sie selbst tragen müssen. Außerdem kommt es zu einer Verringerung des Fächerkanons an den Musikschulen. Parallel dazu ist ein schleichender Qualitätsverlust der Ausbildung zu verzeichnen. Auf Dauer ist die Organisation des Unterrichtsbetriebes auch hinsichtlich des steigenden Bedarfs an den allgemeinbildenden

Schulen von einer Musikschule mit überwiegend Honorarlehrern, denen der Schulleiter gegenüber nicht weisungsberechtigt ist, nicht möglich.

Zur Sicherung des Unterrichts ist die Verbesserung der Rahmenbedingungen notwendig.

1. Umwandlung von Honorarstellen in Festanstellungen
2. Verbesserung der Bedingungen für Honorarlehrer: Anhebung der Honorarsätze, teilweise Übernahme von Weiterbildungskosten

Andere Brandenburger Kommunen erhöhten seit 2009 die Honorare bis auf 26 € pro Unterrichtsstunde und wandelten Honorarstellen in Festanstellungen um (z. B. Elbe-Elster, Havelland, Cottbus, Hennigsdorf).

Übersicht

Anstellungsverhältnis für Honorarlehrer im Vergleich Brandenburg/Berlin

	<u>Brandenburg</u>	<u>Berlin</u>
Honorare pro Unterrichtsstunde	18 - 26 € (teilweise bis 30 €)	26 €
(Musik- und Kunstschule Schwedt Ø 20 € ab 2012)		
Lohnfortzahlung im Krankheitsfall und in den Ferien	keine Zahlung	80 % ab dem 4. Tag bis zu 6 Wochen eines Jahreshonorars in 12 Teilen
Anpassung an Tarifierhöhungen	keine Anpassung	Anpassung
Vergütung bei Teilnahme an Konferenzen/Beratungen, Vorbereitung u. Durchführung von Konzerten u. Elternberatungen	keine Vergütung	zusätzliche Vergütung

2.4. Musische Bildung für alle Kinder / „Klasse! Musik für Brandenburg“

Die Stadt Schwedt/Oder setzt mit ihrer Musik- und Kunstschule ein Zeichen im Rahmen der Gestaltung einer lokalen Bildungslandschaft, indem sie den Anspruch „Musische Bildung für alle Kinder“ Realität werden lässt. Die Kooperation von Grundschulen und Musik- und Kunstschule lässt die Vernetzung der Fähigkeiten und Angebote für die Kinder zu. Trotz kleiner Geburtsfehler (Raumprobleme) ist das Engagement aller Musik- und Kunstlehrer und Schulleiter der Grundschulen und Musik- und Kunstschule ungebrochen und die pädagogischen Erfolge beflügeln alle Beteiligten.

Derzeit erhalten 22 Schulklassen über dieses städtische Projekt wöchentlich 1-2 Unterrichtsstunden zusätzlichen kostenfreien musischen Unterricht. Durch Unterstützung von Abgeordneten, der Verwaltung und des Bürgermeisters konnten Sponsoren überzeugt werden, die derzeit regelmäßig (PCK GmbH, Stadtwerke Schwedt, Wohnbauten GmbH) oder mit Einmalspenden dieses Projekt unterstützen.

Seit sieben Jahren engagiert sich das Kollegium der Musik- und Kunstschule, anfangs als landesweiter Vorreiter, für eine intensivere musische Bildung für alle Kinder ohne finanzielle Zugangsbeschränkung. Die positiven Erfahrungen in Schwedt waren auch ein Grund dafür, dass das Landesprojekt „Klasse! Musik für Brandenburg“ initiiert durch den Landesverband der Musikschulen und größtenteils finanziert durch die Landesregierung realisiert werden konnte.

Insgesamt werden in Schwedt ca. 500 Grundschul Kinder erreicht, eine Entwicklung, die im Jahr 2008 zwar wünschenswert war, aber unrealistisch erschien. Alle beteiligten Musiklehrer der Grundschulen und Musikschulen besuchten als Lehrertandem einen berufsbegleitenden Lehrgang und Anschlussfortbildungen, finanziert durch das Bildungsministerium.

Übersicht Musischer Klassenunterricht an Schwedter Grundschulen (ca. 500 Schüler)

Grundschule „Bertolt Brecht“

Klasse 1a/b/c Musische Grundausbildung

Klasse 2a/b/c Wahlpflicht Singklasse

Malklasse

Flöten-/Blasharmonika-Klasse

Klasse 4a/b/c Wahlpflicht Singklasse

Malklasse

Flöten-/Blasharmonika-Klasse

Klasse 5 fakultativ Bläserklasse

Klasse 6 fakultativ Bläserklasse

Astrid Lindgren Grundschule

Klasse 2a/b/c Musische Grundausbildung

Klasse 3a/b/c Wahlpflicht Streicherklasse

Malklasse

Singklasse

Klasse 4a/b/c Wahlpflicht Streicherklasse

Malklasse

Singklasse

Erich Kästner-Grundschule

Klasse 3 fakultativ Gitarrenklasse

Klasse 4 fakultativ Gitarrenklasse

Grundschule „Am Waldrand“

Klasse 3a/b/c Wahlpflicht Percussionklasse

Flötenklasse

Malklasse

Klasse 4a/b/c Wahlpflicht Percussionklasse

Flötenklasse

Malklasse

Evangelische Grundschule

Vorschulklasse Musische Grundausbildung
Klasse 1 und 2 jeweils eine Malklasse und Flötenklasse

Dreiklang Oberschule

Klasse 7-9 Bläserklasse

2.5. Unterrichtsgebühren/Ermäßigungen/Sozialstipendien

Die Unterrichtsgebühren sind seit Oktober 2006 unverändert.

Von den ca. 1000 Schülern nahmen ermäßigte Gebühren mit Sozialpass in Anspruch (Stichtag 1.1.):

2007 133 Schüler
2008 118 Schüler
2009 99 Schüler
2010 112 Schüler
2011 111 Schüler

64 Kinder erhalten aus dem Bildungs- und Teilhabepaket finanzielle Unterstützung.

Jährlich werden auf Antrag beim Förderverein der Musik- und Kunstschule mit Unterstützung der Stadtsparkasse Schwedt zusätzlich durchschnittlich 6-10 Sozialstipendien gewährt.

2.6. Veranstaltungen/Wettbewerbe/Projekte/Partnerschaften

Als Bildungseinrichtung erfüllt die Musik- und Kunstschule wichtige Aufgaben im sozialen Bereich, in der Integration von Ausländern, Aussiedlern und behinderten Mitmenschen und leistet in künstlerisch-kultureller Hinsicht in der Veranstaltungstätigkeit einen entscheidenden Beitrag für die Bürger der Stadt Schwedt und des Umlandes und ist ein gefragter Partner für repräsentative Veranstaltungen der Stadt Schwedt und der brandenburgischen Staatskanzlei in Potsdam.

Jährlich besuchen ca. 25 000-40 000 Besucher die ca. 150-200 Veranstaltungen, die die Musik- und Kunstschule selbst oder mitgestaltet. Auftritte der Schüler in den Regelschulen, auf Eigeninitiative und zu Familienfesten sind dabei unberücksichtigt.

Neben den regelmäßigen Vorspielen und monatlichen Musizierstunden finden jährlich Veranstaltungen als Leistungsschau statt.

Dazu gehören:

- verschiedene Klassische Konzerte
- Rock-Pop-Jazz Konzerte
- die Veranstaltung „Jugend tanzt“
- die Preisträgerkonzerte „Jugend musiziert“
- die Jahresausstellungen der Bildenden Künste
- Musiktheaterprojekte

Regelmäßig treten Schüler und Lehrer in Veranstaltungen der Uckermärkischen Bühnen auf und beteiligen sich an Großveranstaltungen der Stadt (Mittsommernacht, Brandenburg-Tag, Inkontakt etc.).

Die Erfolge bei Wettbewerben auf Regional-, Landes- und Bundesebene sind im Vergleich zu den Musikschulen des Landes Brandenburg überdurchschnittlich. Die Preisträger der Wettbewerbe finden traditionell ihre Anerkennung beim Empfang des Bürgermeisters zum Preisträgerkonzert jährlich im März.

Im Abstand von 3-4 Jahren findet der Regionalwettbewerb Nord/Ost des Landes Brandenburg in Schwedt im Wechsel mit den Städten Eberswalde, Beeskow und Fürstenwalde mit ca. 250 aktiven Wettbewerbsteilnehmern und ca. 3000-5000 Besuchern an einem Wochenende statt. Die Stadt als Ausrichter unterstützt diesen Wettbewerb jeweils mit einem Eigenanteil von 3.000 €. Einheimische Sponsoren engagieren sich mit ca. 6.000 €. Träger ist der Landesverband der Musikschulen, Hauptfinanzier das Land Brandenburg.

Partnerschaftliche Kontakte und Projekte bestehen zu den Musik- und Kunstschulen bzw. kulturpädagogischen Einrichtungen in Leverkusen, Police, Barlinek, Gryfino, Golienow und Mysliborz.

Das 1. Deutsch-Polnische Swingfestival in Zusammenarbeit mit den Uckermärkischen Bühnen und mit Unterstützung der Pomerania und des Fördervereins der Musik- und Kunstschule fand im August 2011 statt.

Neben den Kindertagesstätten, Regel- und Förderschulen bestehen enge Beziehungen zur Lebenshilfe e.V. Die Ergebnisse präsentiert das Orchester „Silberstern und Regenbogen“ für behinderte und nicht behinderte Mitmenschen.

Die Musik- und Kunstschule verfügt über ein in Fachkreisen geschätztes Ausstellungs- und Informationszentrum zu Johann Abraham Peter Schulz. Die Forschungsarbeiten zum Namensgeber der Schule konnten durch eine Fördermaßnahme, die im September 2011 endete und derzeit nicht fortgesetzt werden kann, intensiviert werden. Ergebnisse dessen sind Vorträge und Führungen durch die überarbeitete ständige Schulz-Ausstellung für Besucher, Touristen und Schulklassen zur Ergänzung zum Musikunterricht, die Einweihung einer Büste in der Nähe seines letzten Wohnortes beim Berlischky-Pavillon, die Buchveröffentlichung „J.A.P. Schulz – Leben, Umfeld und Schaffen“ einer Autorengruppe der Musik- und Kunstschule und Konzerte und musikalische Lesungen zu Schulz über die Stadtgrenzen hinaus.

Zielstellungen/Entwicklungsmöglichkeiten

Die Entwicklung der Musik- und Kunstschule soll bis 2017 von Kontinuität, Erhaltung und Weiterentwicklung der bestehenden Musik- und Kunstschularbeit geprägt sein.

Die besondere Form einer mittelfristigen Konzeption für die Dauer von 4 bis 5 Jahren gibt Ruhe und Sicherheit in der Arbeit für alle Beteiligten und hat sich bewährt.

3.1. Fachkräftemangel/ Umwandlung von Honorar- in Festanstellungen Angemessene Honorierung von freien Mitarbeitern

Zur Sicherung des Unterrichts ist die Verbesserung der Rahmenbedingungen für Lehrkräfte notwendig.

Der Schwerpunkt der Personalpolitik für die Musik- und Kunstschule liegt vorrangig in der Bestandssicherung. Dieses Ziel macht erforderlich, dass Honorarstellen schrittweise in Festanstellungen umgewandelt werden und eine angemessene Honorierung der freien Mitarbeiter erfolgt. Dazu gehört auch die teilweise Übernahme von Weiterbildungskosten.

Resultierend aus den vorgenannten Darlegungen werden folgende Zielstellungen verfolgt:

1. Eine Erhöhung des Unterrichtsanteiles von festangestellten Pädagogen auf mindestens 60 % ab dem Jahr 2013 zur Bestandsicherung von Quantität und Qualität des Unterrichts.

Zur Unterlegung der Vergleich zu anderen Kommunen:

Der Unterrichtsanteil, der durch festangestellte Pädagogen erteilt wird, liegt an Musikschulen in anderen Städten und Landkreisen in Brandenburg höher als in Schwedt (Schwedt 50 %, Rathenow 85 %, Cottbus 79 %, Brandenburg 70 %, Potsdam 69 %, Ludwigsfelde 60 %, Teltow-Fläming 69 %, Prignitz 64 %, Oberhavel 60 %, Elbe-Elster 59 % etc.) – Quelle LVdM Brandenburg e. V.

2. Wiederbesetzung von freierwerdenden Personalstellen:

Personalstellen, die unter 75 % einer VbE liegen, werden mit mindestens 0,75 VbE wiederbesetzt.

3. Die schrittweise Anhebung der Honorarsätze:

Die gestiegenen Anforderungen an Musikschulen werden durch das Land stärker gefördert. Die Anstellung auf Honorarbasis ist die Möglichkeit des Auftraggebers, schnell und flexibel auf wechselnde Wünsche der Schüler zu reagieren.

Dies geschieht auch vor dem Hintergrund, dass sich das Aufgabenspektrum der Musikschulen wandelt, wie die Zunahme der elementaren Musikerziehung in Kitas, Klassenmusizieren an allgemeinbildenden Schulen, Erwachsenenunterricht als Folge des demografischen Wandels. Die Zusammenhangstätigkeiten nehmen einen immer größeren Raum ein.

4. Entsprechend der Beratung im Finanzausschuss am 11.06.2012 ist durch die Stadtverwaltung ein möglicher Bedarf an festangestellten Musikschullehrern zu überprüfen und entsprechend Haushaltslage zu berücksichtigen.

Finanziell stellt sich das folgendermaßen dar:

Umwandlung von Honorar- in zwei Festanstellungen im Umfang von 1,5 VbE und Erhöhung einer Teilzeitstelle von 0,5 auf 0,75 VbE bei entsprechender Absenkung der Honorarstunden.

Jahr	Unt.std./Woche festangestellte Lehrer	Pädagog. Personal in VbE	Verwaltung/Hausmeister in VbE	Fachbereichsgemeinkosten in VbE	Personalkosten in € inkl. Tarifierhöhung
2012	284	8,6	1,95	0,3913	586.300
ab 08/2013	341	10,35	1,95	0,3913	635.600
2014	341	10,35	1,95	0,3913	696.700
2015	341	10,35	1,95	0,3913	703.900
2016	341	10,35	1,95	0,3913	715.300
2017	341	10,35	1,95	0,3913	728.500

Schrittweise Erhöhung der verbliebenen Honorarstunden von 20 auf 26 €
Landesprojekt „Klasse! Musik“: 30 €/Unterrichtsstunde

Jahr	Unterrichtsstd./Woche Honorarlehrer	Wochenstunden	Honorar/Unt.stunde	Haushalts-Ansatz *)	5 % Künstler-sozialabgabe	Honorarkosten insgesamt in €
2012	247	39	20 €	192.700		
2012	30	37	30 €	33.300	10.300	236.300
2013 01-07	280	21	24 €	244.500	12.300	256.800
2013 08-12	223	18				
2014	223	39	25 €	223.300	11.200	234.500
2015	223	39	26 €	230.900	11.600	242.500
2016	223	39	26 €	230.900	11.600	242.500
2017	223	39	26 €	230.900	11.600	242.500

Derzeit werden je 50 % der Unterrichtsstunden von festangestellten bzw. Honorarlehrern erteilt.

Ab August 2013 werden 60,5 % der Unterrichtsstunden von festangestellten Lehrern und 39,5 % von Honorarlehrern unterrichtet.

3.2. Musische Bildung für alle Kinder

Klasse! Musik für Brandenburg/Klingende Kita - Musische Früherziehung im Vorschulalter. Um die Vision einer flächendeckenden kostenfreien musischen Bildung für alle Kinder der 1. bis 4. Klasse an den Grundschulen Wirklichkeit werden zu lassen, wäre die Einrichtung weiterer 12 bis 15 Musik- und Kunstklassen notwendig. Das erfordert einen zusätzlichen Aufwand von ca. 28 T€ für 24 bis 30 Unterrichtsstunden/Woche (24 Unterrichtsstunden x 30 € Honorar x 39 Schulwochen).

Ein wichtiger Bestandteil der Elementaren Musikpädagogik ist die Musikalische Früherziehung in den Kitas und an der Musik- und Kunstschule. Die Einführung einer Teilnahme für alle Kinder ohne Unterrichtsgebühren würde auch hier die Hauptzugangsbeschränkung aufheben.

Die Haushaltslage der Stadt Schwedt lässt eine weitergehende Gebührenbefreiung und Erweiterung der Stundenkapazität derzeit nicht zu.

Die Abgeordneten der Stadtverordnetenversammlung und der Bürgermeister bemühen sich weiterhin bei der Gewinnung von Sponsoren behilflich zu sein und es wird versucht, weitere Fördermittel des Landes Brandenburg zu gewinnen, um hier eine teilweise Erweiterung bzw. Gebührenbefreiung zu erreichen.

3.3. Unterrichtsgebühren

Die Nutzer der Musik- und Kunstschule sollen an den Mehrkosten durch eine moderate Erhöhung der Unterrichtsgebühren um durchschnittlich 5 % ab August 2013 beteiligt werden. Daraus resultieren Mehreinnahmen von ca. 12.000 €. Sozialpassinhaber werden von der Gebührenerhöhung ausgenommen.

3.4. Investive Maßnahmen

Drei Probleme bedürfen noch einer Lösung:

- Belüftungsanlage für den Proben- und Konzertsaal
- Wiederherstellung des Anbaus an den Saal als Funktionsraum für die Technik der Belüftungsanlage und nutzbar als Garderobe/Vorbereitungsraum/Lager für den Bühnenbereich

Eine Vorplanung durch das Architektenbüro IPSC als Spende liegt vor.

Es ist zu prüfen, wie über eine Konzeptentwicklung diese Probleme künftig gelöst werden können.

3.5. Sachkosten

Die Mittel für Lehr- und Unterrichtsmaterial werden um 2.500 € erhöht.

Begründung: Erhöhung der Schülerzahlen um 500 Schüler im Bereich des Klassenmusizierens.

Die Mittel für die Aus- und Fortbildung werden um 1000 € erhöht.

Begründung: Weiterbildung liegt im Interesse des Arbeitgebers und des Arbeitnehmers.

Mit den zusätzlichen Mitteln werden künftig auch Honorarlehrer durch den Arbeitgeber anteilig gefördert.

3.6. Projekte/Veranstaltungen

3.6.1. Wettbewerb „Jugend musiziert“

Die Stadt Schwedt wird auch künftig einer der auserwählten Austragungsorte des Wettbewerbes „Jugend musiziert“ sein. Der dafür notwendige Eigenanteil der Stadt Schwedt wird auch künftig bereitgestellt.

3.6.2. Deutsch-Polnisches Swingfestival

Dieses Festival soll ab 2012 jährlich im Wechsel mit einer Kommune in Polen stattfinden. Die Stadt Schwedt unterstützt die Durchführung des Deutsch-Polnischen Swingfestivals 2012 mit einem Eigenanteil. Weitere Förderer sind die Pomerania, der Förderverein der Musik- und Kunstschule, die Uckermärkischen Bühnen und weitere Sponsoren.

3.6.3. Traditionspflege Johann Abraham Peter Schulz

Mitglieder der Arbeitsgruppe „J.A.P. Schulz“ arbeiten ehrenamtlich an der Traditionspflege zum Namenspatron der Musik- und Kunstschule, besonders unterstützt vom Förderverein der Musik- und Kunstschule. Da die Arbeitsfördermaßnahme seit Oktober 2011 beendet ist, werden künftig alle Möglichkeiten der Arbeitsförderung ausgeschöpft, um weiterhin musikwissenschaftliche Forschungsarbeit leisten zu können.

Vorgesehene besondere Projekte:

- Erweiterung der ständigen Ausstellung in der Musik- und Kunstschule
- Erarbeitung und Druck eines Lehr-, Lern- und Singbuches für Kinder im Grundschulalter zu „J.A.P. Schulz“, auch als Arbeitsgrundlage zum Thema für den Musikunterricht an Grundschulen
- Aufstellung eines Objektes zum Thema „J.A.P. Schulz“ als Bestandteil der Gestaltung der Außenanlage der Musik- und Kunstschule (Entwurf: Susanne Hoppe)
- Benennung einer Strasse mit dem Namen „Johann Abraham Peter Schulz“ oder „J.A.P. Schulz“
- Initiierung eines städtischen Musikwettbewerbes „J.A.P. Schulz“

3.6.4. Berufliche Musik- und Theaterausbildung in Schwedt – Fachschule mit den Studiengängen Musical und Musikpädagogik

Als Reaktion auf den kommenden Fachkräftemangel sollen die Fachkompetenzen der Uckermärkischen Bühnen und der Musik- und Kunstschule gebündelt werden, um künftig eine 3- bis 4-jährige Berufsausbildung in Schwedt für Schauspieler/ Musicaldarsteller und Musikpädagogen für Musikschulen zu etablieren.

Das Studium bereitet auf den Beruf des Musicaldarstellers und/oder Musiklehrers an Musikschulen vor und soll den Studierenden die dafür erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden so vermitteln, dass sie zu künstlerischer, pädagogischer und wissenschaftlicher Arbeit durch eine besonders praxisnahe Ausbildung befähigt werden.

4. Zusammenfassung: Personal- und Kostenentwicklung

	2012	2013	2014	2015	2016	2017
1. Personalentwicklung in VbE						
päd. Personal inkl. Ltg.	8,6	ab August 10,35	10,35	10,35	10,35	10,35
Verwaltung/HM	1,95	1,95	1,95	1,95	1,95	1,95
Fachbereichs-gemeinkosten	0,3913	0,3913	0,3913	0,3913	0,3913	0,3913
Gesamt:	10,9413	12,6913	12,6913	12,6913	12,6913	12,6913
2. Kostenentwicklung						
Tariferhöhung in %	2,92	5,12	7,46	8,54	9,62	10,72
Personalkosten in € *1)	586.300	635.600	696.700	703.900	715.300	728.500
Honorare in €	226.000	244.500	223.300	230.900	230.900	230.900
Künstlersozialabgabe	10.300	12.300	11.200	11.600	11.600	11.600
Sachkosten	231.700	235.200	235.200	235.200	235.200	235.200
Ausgaben insgesamt	1.054.300	1.127.600	1.166.400	1.181.600	1.193.000	1.206.200
Zuschuss Land in €	114.600	114.600	114.600	114.600	114.600	114.600
Zuschuss Kreis in €	60.000	60.000	60.000	60.000	60.000	60.000
Unterrichtsgebühren in €	247.900	254.000	260.000	260.000	260.000	260.000
sonstige Einnahmen *)	73.200	83.900	83.800	81.000	81.000	81.000
Einnahmen insgesamt	495.700	512.500	518.400	515.600	515.600	515.600
Zuschuss	558.600	615.100	648.000	666.000	677.400	690.600

*1) Die Personalkosten sind nicht mit Durchschnittswerten, sondern personenscharf berechnet, da ab 2013 die Darstellung im Haushaltsplan auch so erfolgen wird. Nach Haushalt 2012 betragen die geplanten Personalkosten 581.000,00 €

*) Erträge aus der Auflösung Sonderposten, Erstattung vom sonstigen öffentliche Bereich, Nutzungsentgelte zwischen kommunalen Einrichtungen, Eintrittsgelder, Mieten, Pachten